

Philipp May

LIVE/TELEFON

TH

Für heute auch in Deutschland Temperaturen von bis zu 40 Grad erwartet - Wie mit der Hitze und anderen Folgen des Klimawandels umgehen? - Interview mit Jörg Kachelmann, Meteorologe

"Informationen am Morgen", 19.7.2022, 6:50 Uhr

Philipp May: Der Westen Europas ächzt schon seit Tagen unter extremen Temperaturen, extremer Dürre und Waldbränden. Jetzt ist die Hitzewelle endgültig auch in Deutschland angekommen, heute mit dem Höhepunkt im Westen und Südwesten, morgen im Osten Deutschlands, und vor allem Ärztevertreter und Gewerkschaften warnen vor den Gesundheitsgefahren und fordern Notfallpläne.

Reden wir übers Wetter, und zwar mit einem der in Deutschland bekanntesten und renommiertesten Meteorologen, Jörg Kachelmann. Schönen guten Morgen, Herr Kachelmann.

Jörg Kachelmann: Schönen guten Morgen, Herr May.

May: Hitzerekorde in Großbritannien und Frankreich, jetzt auch bis zu 40 Grad in Deutschland. Ist das einfach nur Sommer, oder ist das doch schon auch Folge des Klimawandels?

Kachelmann: Nein, das ist ganz sicher Klimawandel. Da müssen wir, glaube ich, gar nicht debattieren und diskutieren. Wir haben einander ja zum 24. Juli 2019 schon mal mit der Frage gehört und da war die Antwort ganz klar und sie ist es wieder. Ich würde auch ein bisschen anscharfen im Vergleich zu damals, weil man sieht, wie schnell das voranschreitet, dass das doch eher Klimakrise ist, was wir im Moment erleben.

May: Wo wird es besonders kritisch? Wo wird es besonders heiß?

Kachelmann: Heute bekommen wir, wie es aussieht, einen Allzeit-Hitzerekord - das ist immer seit Beginn von Messungen – im Osten der britischen Inseln, allerdings für die ganzen britischen Inseln. Wir bekommen im Westen Deutschlands heute den heißesten Tag mit Temperaturen wahrscheinlich an die 40 Grad, nicht weit davon entfernt, vielleicht auch ein einzelner Ort, wo es gerade so erreicht wird, und das ist noch nicht der absolute Rekord. Der liegt bei 41,2 Grad. Vor vier Jahren ist der erstellt worden. Aber morgen werden ganz, ganz viele Orte im Norden und Nordosten Deutschlands einen Hitzerekord seit Beginn von Messungen haben, wenn es dort bei uns über 40 Grad oder zumindest auf 40 Grad geht, und das ist an Orten wie Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, dieses ganze Umfeld. Das hat es dort noch nie gegeben.

May: Und doch kann man schon fast denken, wir kommen noch glimpflich davon. Einige Meteorologen haben letzte Woche noch Temperaturen in Teilen Deutschlands von bis zu 45 Grad für möglich gehalten. Das sind Szenarien, auf die wir uns mehr und mehr einstellen müssen?

Kachelmann: Das war unseriöses Wichtigtmachen mit den 45 Grad. Das hat ein Modell zu einem Zeitpunkt mal gezeigt, aber 100 andere Modellläufe haben das nicht gezeigt. Man bekommt heute viel Aufmerksamkeit, wenn man solche wilden Zahlen sagt, aber was Sie schon richtig sagen, das ist im Bereich des Denkbaren. Wenn die perfekte Luftmasse im perfekten

Moment zu uns kommt und wir schon lange trockene Böden haben, dann sind 45 Grad nicht mehr außer Frage. Ich bin jetzt 64 geworden. Das ist möglicherweise schon noch das, was zu meinen Lebzeiten stattfinden wird, weil es bei so einer Wetterlage auch wichtig ist, wie warm das Mittelmeer ist. Das Mittelmeer ist im Moment fünf Grad, zum Teil zehn Grad wärmer als im Durchschnitt der letzten 30 Jahre und das spielt alles eine Rolle, wie so eine Luftmasse bei uns ankommt.

May: Wie lange werden wir jetzt mit dieser Hitzewelle zu tun haben müssen? Das ist ja auch ganz wichtig, wie belastend das für ältere Menschen jenseits der 64 ist.

Kachelmann: Der Höhepunkt ist in der Osthälfte Deutschlands und im Norden morgen. Dann ist mal eine kurze Pause. Es sieht allerdings schon wieder danach aus, als ob am kommenden Sonntag und Montag noch mal eine neue Runde stattfindet, wo es auch wieder in die Richtung geht und gehen könnte. Was für alte Menschen wichtig ist: Alle diese Tipps, die man so liest, von Fenster zumachen und tagsüber verrammeln, das ist für viele alte Menschen ein Todesurteil. Viele alte Menschen sterben, weil sie leider solche Tipps bekommen. Das Gegenteil ist richtig: Durchzug machen, Oma und Opa je einen Ventilator vor die Nase, weil der Player beim Überleben ist nicht die Temperatur, sondern die Luftfeuchtigkeit. Diese Luftfeuchtigkeit muss abgeführt werden, weggebracht werden. Das ist genauso pervers, wenn man den Leuten rät, als ob man den Menschen sagen würde, die keine Klimaanlage im Auto haben, ihr müsst jetzt das Fenster zuhaben im Auto, sobald es draußen heißer ist als drinnen. Das ist nicht nur in Autos, sondern das ist auch in Wohnungen, vor allem in kleinen Wohnungen ein Todesurteil, und da müssen wir noch sehr viel an uns arbeiten, weil ich habe gestern eigentlich nur das Land Rheinland-Pfalz gesehen, dass diese Durchzugsvorgabe geäußert hat. Alle anderen bleiben bei dem Wahnsinn, dass man tagsüber die Fenster zumachen soll, und das ist ganz furchtbar.

May: Wo Sie das ansprechen: Muss Deutschland insgesamt hitzefester werden?

Kachelmann: Auf alle Fälle! Wir haben katastrophale Ozonwerte, schon jetzt zum Teil im Westerwald 163 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft im Moment. Das wird auch noch örtlich über 200 gehen. Das ist für Kinder und Jugendliche wirklich gefährlich mit zum Teil irreversiblen Schäden für die Lunge. Niemand spricht mehr über das Ozon. Es würde ein Tempolimit nicht nur da außerordentlich helfen. Wir sind nicht hitzefest. Irgendwann müssen wir auch darüber reden, dass man vielleicht zumindest in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen Klimaanlagen hat. Es geht sicher darum, die Klimakrise zu verhindern, so gut es geht, aber wir können nicht mehr alles verhindern. Wir müssen auch darüber reden, was man mit den Menschen tut, die unter ihr leiden.

May: Das Wichtigste haben Sie gerade schon angesprochen. Ein großes Problem ist auch die Trockenheit in Europa und auch in Deutschland. Gibt es Aussicht auf Regen, gerade da, wo es besonders trocken ist?

Kachelmann: Nein, das gibt es nicht. Die neuen langfristigen Aussichten zeigen, dass bis Ende August nur örtliche Schauer oder Gewitterregen zu erwarten sind. Das heißt, wir haben weiterhin die Problematik mit den Waldbränden, wo die reine Verantwortung allerdings, diese zu verhindern, bei uns liegt. Das ist auch eine Spezialität. Deutschland ist, was Unwissenschaftlichkeit betrifft, ein ganz besonders spezielles Land, in dem man von Dingen herumschwurbelt, dass Glasscherben Feuer machen können, dass sich Wälder selbst entzünden. Das ist alles hanebüchener Unsinn. Das machen die Kanadier und die Amerikaner besser. Die stellen überall Smokey the Baer auf und sagen den Menschen, macht kein Feuer, werft keine Kippen durch die Gegend, weil alles das, was wir an Bränden erleben, ist zu 100 Prozent Brandstiftung. Das wäre auch mal wichtig zu kommunizieren durch die Behörden, dass wir die Verantwortung für all diese Brände haben. Es sind nicht geheimnisvolle Glasscherben und es ist nicht eine geheimnisvolle Selbstentzündung. Das sind alles dunkle Fantasien aus dem Mittelalter, die wir 2022 nicht mehr haben sollten.

May: Herr Kachelmann, das ist ja ein Herzensthema von Ihnen, das Sie ansprechen. Jeder, der Ihnen bei Twitter folgt, bekommt das mit, dass Sie sich da sehr pointiert äußern. Sie betonen auch immer wieder, dass extreme Hitze keine Ursache für Waldbrände ist, sondern die Trockenheit. In diesem Zusammenhang haben Sie neulich übrigens auch den Deutschlandfunk als „strunzblöde“ bezeichnet. Das hat für mich jetzt den Vorteil, dass ich ganz ungeniert und strunzblöde nachfragen kann. Wieso hat extreme Hitze nichts mit Waldbränden zu tun? Die sorgt ja auch für Trockenheit.

Kachelmann: Weil die Hitze nicht das Entscheidende ist, wie auch bei den Menschen, die überleben müssen. Wenn Sie ein paar Wochen Dürre haben, wie wir das im Moment erleben, dann haben Sie nichts mehr, um zu verdunsten. Trockene Wärme reicht völlig, um einen Wald trocken zu machen. Wir haben Waldbrände auch im Winter. Das ist eine große Gefahr. Diese Fehlkommunikation, Waldbrände in den Sommer zu verlegen, weil sie etwas mit Hitze zu tun hätten, führt dazu, dass wir viele Waldbrände außerhalb der Saison haben. Die Hochsaison für Waldbrände ist im Frühling.

Noch mal: Sie brauchen für einen Waldbrand 250 bis 300 Grad. Keine Lufttemperatur der Welt hat Gott sei Dank diese Höhe. Es brennt nichts ohne 250 bis 300 Grad. Die Temperatur kann noch so hoch sein und ich verstehe immer nie, wie die Leute sich vorstellen, wie es eine Sauna gibt mit 90 Grad, in der es Holzbänke gibt, wie die Menschen das gleichzeitig aushalten. Und deswegen: Ich bitte um Verzeihung für das Wort, aber bitte bebildern Sie nicht Hitze mit Waldbränden, weil das hat nichts miteinander zu tun. Wenn es einen Waldbrand gibt, ist das, wenn kein Gewitter da ist, ganz sicher Brandstiftung. Polizeidienststellen sollten sich nicht hinter komischen Schwurbeldingen wie Glasscherben und Selbstentzündung verstecken können.

May: Eine Frage habe ich noch, Herr Kachelmann, mit Blick auf die Uhr. Wie werden Sie denn den Hitzetag bei Ihnen in der Schweiz verbringen?

Kachelmann: Ich habe Ventilatoren vor der Nase. Ich bin altersmäßig auch schon fast Opa und ich habe das, was man braucht zum Überleben. Ich habe Durchzug und ich habe einen Ventilator Tag und Nacht vor der Nase, der mich anbläst, weil auch das ist das Komische in Deutschland, dass man an Dinge wie steife Nacken und dass Durchzug krank macht, glaubt. Ich habe diese Krankheit, an so was zu glauben, nicht und werde den Tag entsprechend auch überleben, so Gott will.

Äußerungen unserer Gesprächspartner geben deren eigene Auffassungen wieder. Der Deutschlandfunk macht sich Äußerungen seiner Gesprächspartner in Interviews und Diskussionen nicht zu eigen.